



Initiative für mehr bezahlbaren Wohnraum in Einsiedeln

„Machet mal öppis!“

Die SP Einsiedeln ist nicht überrascht, aber doch sehr erstaunt. Der Bezirksrat lehnt die Pluralinitiative „Ja zu bezahlbarem Wohnraum für die Einsiedler Bevölkerung“ ab, obwohl er Handlungsbedarf auf dem Wohnungsmarkt sieht und offenbar ähnliche Verbesserungen der Rahmenbedingungen und Massnahmen plant, wie die Initiative exemplarisch fordert. Unverständlich, denn mit einem „Ja“ zur offen gehaltenen Initiative würden die vorgesehenen planerischen Initiativen vom Volk gar im Grundsatz gestützt. Wovor hat der Bezirk Angst? Oder ist es ihm allenfalls doch nicht ernst, konkrete Massnahmen für mehr bezahlbaren Wohnraum zu ergreifen?

Offenbar braucht der Bezirksrat immer erst Druck, damit etwas geht. Aktuell feststellbar am beabsichtigten Kauf der Häuser der Stiftung Phoenix. Der drängende Bedarf an Wohnraum zur Erfüllung diverser sozialer Aufgaben hat ihn zu diesem Kauf gedrängt. Aus Not handeln ist gut, vorausschauend zu planen wäre besser.

Die Ausführungen des Bezirksrats zu vorgesehenen Massnahmen beim bezahlbaren Wohnraum an der letzten Bezirksgemeinde glichen einem indirekten Gegenvorschlag. Die SP Einsiedeln fragt sich, warum denn ein solcher nicht aufgelegt wurde. Wir kommen nicht umhin zu glauben, dass der Wille zum Handeln fehlt. So fehlen z.B. bei den Teilrevisionen der Nutzungsplanung Schulhaus Trachslau und Bahnhofareal verbindlichen Aussagen zu bezahlbarem Wohnraum.

Wer will, dass der Bezirk nicht nur Massnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation „prüft“ und sich in Absichtserklärungen übt, sondern auch wirklich handelt, sagt am 18. Mai „Ja“ zur Initiative für mehr bezahlbaren Wohnraum in Einsiedeln.

Für weitere Auskünfte: Johannes Borner, borner.johannes@sunrise.ch, 079 215 78 61

Einsiedeln, 22.04.2025